

BUNDESLÄNDER

Die Landesobleute der VWT im Interview: Franz X. **Priester**, WP/StB, VWT-Landesobmann Oberösterreich



E-Mail: franz@priester.at

WT: Warum haben Sie Steuerberater als Berufslaufbahn gewählt?

PRIESTER: Unternehmer bzw. unternehmerisch tätig zu sein, wurde mir schon als Kind in die Wiege gelegt. Ich wurde im Elternhaus meiner Mutter – sie waren Bergbauern in Steinbach an der Steyr – geboren und bin anschließend in Garsten bei Steyr im Gasthaus meiner Eltern aufgewachsen. Der bäuerliche Ursprung und das kleingewerbliche Umfeld haben mich stark unternehmerisch geprägt. Es wurde nie gefragt, was ich tun will, sondern es war klar, was zu tun ist. Immer etwas im elterlichen Betrieb zu arbeiten war an der Tagesordnung und hat mich auch während meiner Schulzeit begleitet – vormittags war ich in der Schule, nachmittags wurden die Gäste bedient.

Ich habe bereits während meiner Zeit in der Handelsakademie in Steyr die Buchhaltung für den elterlichen Betrieb gemacht und war damit schon sehr bald mit der Praxis des Rechnungswesens vertraut. Nach der HAK folgte das Bundesheer und anschließend inskribierte ich Wirtschaftspädagogik. Sie werden es nicht glauben, aber ich wollte Lehrer werden. Doch Amor hat schon sehr bald seinen Pfeil auf mich abgefeuert, ich heiratete im Dezember 1974 und bald darauf kam auch schon mein Sohn zu Welt. Arbeiten war angesagt, denn eine Unterstützung durch meine Eltern war nicht möglich. Ich überlegte daher nicht lange. Was konnte ich ganz gut? Buchhaltung! Also begann ich bei einem Steuerberater in Steyr die Berufsanwärterlaufbahn und stellte aufgrund der Distanz zwischen Steyr und Linz das Studium auf Sparflamme. Vereinfacht gesagt, es war Zufall, dass ich die Laufbahn eines Steuerberaters einschlug.

WT: Welches waren die wichtigsten Stationen in Ihrer Ausbildung?

PRIESTER: Am Anfang meiner Laufbahn konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich in dieser trockenen Materie wie Buchhaltung und Bilanzierung verbleiben werde und wollte jedenfalls wieder auf die

Uni. In diesem Zusammenhang lernte ich einen Linzer Kollegen kennen, der mich bei einem Strukturverbesserungsseminar, im wahrsten Sinne des Wortes – entdeckte! Er suchte einen jungen, dynamischen Burschen, der ihm als Assistent in der Kanzleileitung zur Seite stehen sollte.

Im neuen Job mit umfangreichem Aufgabengebiet und vermehrtem Kundenkontakt begann mir die Arbeit erst richtig Spaß zu machen. Ich erkannte jetzt, dass Steuerberatung nicht nur Erstellung von Buchhaltungen und Bilanzen war, sondern eine große kreative Herausforderung darstellt. Ich wurde zum begeisterten Umgründer, gesellschaftsrechtlichen Gestalter, Unternehmensentwickler und lernte in dieser Zeit viele tolle Kollegen kennen, wie Prof. Dr. Schwarzingler, Prof. Dr. Helbich und viele mehr. Die gestaltende Ader, mein Wissensdurst und meine Unternehmerwurzeln waren es auch, die mich dazu bewogen, die Steuerberaterprüfung so rasch wie möglich abzulegen, um einen weiteren Schritt in Richtung Selbständigkeit zu machen.

Mit intensivem Selbststudium, mit zahlreichen Seminaren, gezielten Vorlesungen an der Uni und trotz Vollaustattung in der Kanzlei war ich im Eilzugtempo unterwegs und legte im Herbst 1980 die Steuerberaterprüfung ohne Verzögerung ab und wurde bereits im Oktober 1980 mit 26 Jahren zum Steuerberater bestellt.

Mit der Serie „VWT-Landesobleute im Interview“ will der *Wirtschaftstreuhänder* seinen LeserInnen jenen Personenkreis vorstellen, der die Landespolitik und die Interessen der VWT in den österreichischen Bundesländern vertritt und verantwortet. Damit wollen wir den BerufskollegInnen noch mehr Einblick und Transparenz in unsere Arbeit für den gesamten Berufsstand geben und sie gleichzeitig einladen, unsere Arbeit zu unterstützen und unser Programm mitzugestalten.

WT-Chefredakteur Dr. Walter Holiczki sprach mit dem Landesobmann der VWT Oberösterreich, Franz X. Priester, WP/StB.

BUNDESLÄNDER

WT: Wie war Familie und Beruf koordinierbar?

PRIESTER: Jetzt könnte ich sagen, fragen sie meine Frau! Aber ehrlich gesagt, mit vielen Abstrichen für die Familie und nächstelngem Arbeiten und Studieren, damit ich mir einige Sonntage für die Kinder und die Familie freischaufeln konnte. Der Weg Linz-Steyr hat dies natürlich noch zusätzlich erschwert.

Dazu gibt es auch eine nette Geschichte: Wegen Problemen mit meinem Sohn wurde einmal meine Frau von der Kindergartentante vorgeladen, weil Markus die "Arbeitsblätter" nicht ausfüllen wollte, sondern diese in kleine Stücke zerriss. Im Gespräch hat sich dann heraus gestellt, dass der Begriff "Arbeit" für ihn einfach negativ besetzt war. Denn wenn ich nach Hause kam und er mit mir spielen wollte, hörte er meistens: "Du musst ruhig sein, Papa muss arbeiten!" Mit einem Umbenennen der Arbeitsblätter in Zeichenblätter und etwas mehr Zeit für ihn konnten wir das Problem rasch lösen. In der Zwischenzeit ist er auch in der Kanzlei aktiv dabei. Aber insgesamt hatte ich leider viel zu wenig Zeit mit meinen Kindern verbracht. Ich versuche dies teilweise jetzt mit meinem Enkel nachzuholen.

Doch Ausbildung parallel zu einem intensiven Job verlangten der Familie viele Opfer ab, für die ich jetzt noch allen danke, vor allem meiner Frau, die mich von allen Problemen mit Haushalt und Kindern total abgeschirmt hatte.

WT: War dies auch ein Grund, wieder nach Steyr zurückzukehren?

PRIESTER: Natürlich war dies ein ganz gewichtiger Grund, aber auch der mir im Blut liegende Wunsch der Selbständigkeit trieb mich wieder zurück in die alte Eisenstadt Steyr. Nachdem ich im Herbst 1980 als Steuerberater bestellt wurde, hatte ich einige Angebote von Kanzleien und auch ein Beteiligungsangebot am Tisch, aber alles in Linz. Es gab also die Alternative, weiter in Linz in führender Stelle zu arbeiten, eine kleine Beteiligung bei meinem Arbeitgeber zu bekommen, oder den Sprung ins kalte Wasser als selbständiger Steuerberater in Steyr zu wagen.

Ich entschied mich für das erfrischende Bad und kaufte eine Tafel "Franz X. Priester, Steuerberater", richtete mir zu Hause einen Büroraum ein und wurde zum klassischen EPU (Einpersonenunternehmer). Mein Bekanntheitsgrad in Steyr als "Wirtsbub" und mein Engagement bei Vorträgen in der WIFI und bei anderen Organisationen war groß genug, dass meine Klientel sehr rasch wuchs. In dieser Zeit wurde ein Kollege mit einer Kleinkanzlei in Steyr pensioniert und so konnte ich mit Jänner 1981 diese Kanzlei mit etwa 50 Klienten übernehmen. Dies war dann der wirkliche Start und mit 2 Mitarbeitern war ich nun wirklich am Steuerberatermarkt.

WT: Wie ging es dann weiter bzw. wie kamen sie zur VWT?

PRIESTER: Bereits als Berufsanwärter war ich VWT-Mitglied und auch sehr an der Kammerpolitik interessiert und wurde dann auch bald von meinem Mentor Dr. Roman Leiter, dem Landesobmann der VWT in OÖ, mit verschiedenen Aufgaben wie Mitglied des Prüfungsausschusses für Praktikanten und des Disziplinausschusses im Kammergeschehen betraut. Die Arbeit in der VWT machte mir viel Spaß, vor allem da ich hier nicht nur interessante Leute kennen lernte, sondern auch konstruktiv im Berufsstand mitwirken konnte. Denn Qualität und hoher Ausbildungsstand der Kollegen war immer ein wesentliches Merkmal der VWT.

Mit meinem Leitsatz "Work hard, have fun and make money" wuchs meine Kanzlei in den Jahren zu einer Kanzlei von 30 Mitarbeitern an und es erhöhte sich mein Engagement mit Freude und Spaß an der Arbeit auch bei der VWT. Landespräsident Hubert Achleitner hatte immer wieder Funktionen parat, wie insbesondere Steuerberater-Prüfungsausschuss, Mitglied des Fachsenates für Steuerrecht und last but not least sein Vorstandsmandat der KWT in Wien. Mein Ziel war immer, den Beruf des Steuerberaters als rechtsberatenden Beruf und Marke im Bereich Rechnungswesen zum Wohle der Kollegen und dem Wirtschaftsstandort Österreich zu pflegen und zu entwickeln. Die politische Entwicklung der letzten Jahre und die Liberalisierungswelle mit dem Ansatz "Rechnungswesen können alle" war für mich immer ein Reizmittel. Mit der VWT war mein Kampf, den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer als wichtiges Bindeglied zwischen Finanzverwaltung und Wirtschaft zu stärken, aufgrund der Mehrheitsverhältnisse leider nicht immer erfolgreich!

WT: Was sind Ihre Ziele als VWT-Obmann in Oberösterreich?

PRIESTER: Ich bin ein überzeugter und begeisterter Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater und könnte mir keinen anderen Beruf vorstellen. Auch meine Arbeit als Funktionär der Kammer und als Obmann der VWT in Oberösterreich mache ich mit vollem Engagement, da ich überzeugt bin, dass wir Steuerberater einen wesentlichen Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung und die Steuergerechtigkeit in Österreich leisten können. Eine funktionierende Wirtschaft und ein gerechtes und nachvollziehbares Steuersystem ist ein wesentlicher Faktor für einen modernen und fortschrittlichen Staat.

Gerade der freie Beruf des Steuerberaters und Wirtschaftstreuhänders in seiner politischen Unabhängigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems.

Als mittelständischer Steuerberater und Funktionär sehe ich mich als leidenschaftlicher freiberuflicher Vertreter der mittelständischen Wirtschaft und der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die diese mittelständische Unternehmerlandschaft abdecken. Ich sehe mich als Vertreter aller Kollegen und als Vertreter dieser Unternehmer, die das Rückgrat einer funktionierenden Wirtschaft ausmachen.

Ich möchte vor allem in Oberösterreich der Ansprechpartner der Kollegen für alle Nöte und Sorgen sein, die sie als Freiberufler im immer stärker werdenden Wettbewerb zwischen den gewerblichen Buchhaltertätigkeiten und den Großkanzleien haben.

Meine Ziele sind:

1. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind die Spezialisten im Rechnungswesen, Steuer- und Handelsrecht. Sie sind der rechtsberatende Wirtschaftsanwalt und der ständige betriebswirtschaftliche Begleiter der Unternehmer im Dschungel der Gesetze und der Wirtschaftsentwicklung.
 2. Das Image des Berufsstandes soll mit Leistung und Qualität der Beratungsleistung in der Öffentlichkeit gefördert und aufgezeigt werden.
 3. Die Steuerberater sollen für ihre Leistungen als Bindeglied für ein funktionierendes Steuersystem zwischen Finanzverwaltung und Steuerzahler die ihnen zustehende Anerkennung und Wertschätzung erhalten.
- Das wünsche ich mir für den Berufsstand, für die VWT und für mich!

Die stellvertretenden Landesobleute der VWT Oberösterreich:

Dr. Stefan Bendlinger, WP/StB



- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes Kepler Universität Linz 1978-1982
- Doktoratsstudium: Dissertation zur Betriebsstätten-Ergebnisermittlung im internationalen Anlagenbau 1982-1985
- Leitung der internationalen Steuerabteilung der VOEST-ALPINE-Gruppe 1982-1993
- „Management Buy out“ und Gründung der ICON Wirtschaftstreuhand GmbH gemeinsam mit WP/StB Mag. Karl Mitterlehner 1993
- Bestellung zum Steuerberater 1997
- Partner der ICON Wirtschaftstreuhand GmbH 1997 bis heute

E-Mail: stefan.bendlinger@icon.at

Mag. Kornelia Hackl, StB



- Geboren in Steyr, 19. September 1958
- Matura in der Handelsakademie in Steyr, 1978
- Tätig im Rechnungswesen eines Großbetriebes in Linz, 1978 – 1982
- Studium der Betriebswirtschaft in Linz, 1980 – 1984
- Berufsanwärter in Linz, 1985 – 1989
- Bestellung zur Steuerberaterin 1989
- Nachdem es in Linz 169 und in Enns nur 2 Steuerberater gab, Eröffnung meiner Kanzlei in Enns 1990

E-Mail: kornelia.hackl@wt-hackl.at

IMPRESSUM



MEDIENINHABER

VWT – Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhand Gesellschaft m.b.H.
1010 Wien, Kärntner Straße 8, Tel. 01/512 20 69,
Fax DW 20
Sekretariat: Helga Kreuz
E-Mail: vwt@vwt.at

REDAKTIONSLEITUNG/PRODUKTIONS-
VERANTWORTUNG

Chefredaktion: Dr. Walter Holiczki, Partner für Kommunikation
1030 Wien, Hainburger Straße 20/8,
Tel. 01/715 33 23, Fax 01/712 11 85-20,
E-Mail: office@partner-kommunikation.at

Autoren dieses Heftes

Dr. Stefan Bendlinger, StB
Mag. Werner Braun, WP/StB
Dr. Christa Farmer, StB
Dr. Wolfgang Grohmann, RA und Mediator
Mag. Hans Hammerschmied, WP/StB
Univ.-Lektor Dr. Walter Holiczki
Mag. Othmar Karas, Obmann ÖVP Europaclub
Aslan Milla, Präsident des Inst. Österr. WP
Mag. Marina Mollatz, LL.M., WP/StB
Franz X. Priester, WP/StB
Dr. Roland Rief, WP/StB
Prof. Mag. Dr. Josef Schlager, WP
Mag. Cornelia Spitzer, WP/StB
Mag. Dr. Wolfgang Steinmaurer, WP/StB
Kerry Tattersall, Marketingdir./Münze Österr.

LAYOUT

Stefan Holiczki
1030 Wien, Hainburger Straße 20/8

SATZ/REPRO

Partner für Kommunikation e.U.
1030 Wien, Hainburger Straße 20/8

DRUCK

Druckerei Holzhausen
1140 Wien, Holzhausenplatz 1

ANZEIGENVERWALTUNG

Partner für Kommunikation/Dr. Walter Holiczki
1030 Wien, Hainburger Straße 20/8,
Tel. 01/715 33 23, Fax 01/712 11 85-20,

E-Mail: office@partner-kommunikation.at

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2009. Anzeigenschluss ist jeweils der 20. des Vormonats. Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinung des Autors aus und müssen sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken. Die Beiträge mit der Kennzeichnung „Promotion“ erscheinen unter Verantwortung der WT-Anzeigenabteilung. Die darin enthaltenen Angaben und Aussagen liegen im Bereich des jeweiligen Absenders.

ERSCHEINUNGSWEISE

Der Wirtschaftstreuhand erscheint 6-mal jährlich. Ende Februar, April, Juni, August, Oktober und Mitte Dezember.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

PREIS

Einzelpreis	Euro	8,-
Abonnement	Euro	45,-

ABONNEMENTS

Abonnement- und Nachbestellungen bitte ausschließlich an die Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhand, Sekretariat, 1010 Wien, Kärntner Straße 8, Tel. 01/512 20 69, Fax DW 20

ZITIERUNGSWEISE

„WT 1/09, Seite 10“

Coverbild: Harald Metzkes